Qualität der Resultate Landesindex der Konsumentenpreise April 2020

Die aktuelle COVID-19-Pandemie betrifft die Gesellschaft und Wirtschaft in grossem Ausmass. Auch und gerade unter diesen schwierigen Umständen muss das Bundesamt für Statistik (BFS) der breiten Öffentlichkeit, den Entscheidungsträgerinnen und -trägern sowie den Medien zuverlässige Daten liefern, die die Auswirkungen der Situation aufzeigen.

Die vom Bundesrat erlassenen Massnahmen und die damit verbundenen Einschränkungen im Detailhandel beeinflusste zwangsläufig auch die Preiserhebung des Landesindex der Konsumentenpreise. Im April liessen sich insgesamt mehr als 80% der in diesem Monat üblicherweise erhobenen Preise erfassen. In den Wirtschaftszweigen, deren Betriebstätten weiterhin geöffnet waren oder die ihr Sortiment im Internet oder als Bestellservice weiterhin anboten, konnte die Preiserhebung durchgeführt werden. Bei geschlossenen Geschäften wurde geprüft, ob ein Online-Angebot vorlag, und die Erhebung nach Möglichkeit im Webshop durchgeführt.

Trotz der insgesamt guten Abdeckung traten in einzelnen Sortimentsbereichen Schwierigkeiten auf. Während die Preise für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke, alkoholische Getränke und Tabak, Energie, Hausrat und laufende Haushaltsführung, Gesundheitspflege, Verkehr, Nachrichtenübermittlung, Freizeit und Kultur sowie sonstige Waren und Dienstleistungen jeweils zu über 80% verfügbar waren, liessen sich für Bekleidung und Schuhe, Restaurants und Hotels nur zwischen 25% und 75% der üblichen Preise erfassen.

Um die reine Preisentwicklung zu messen, müssen Struktur, Inhalt und Gewichtung des Warenkorb im Zeitverlauf konstant bleiben. Für jeden fehlenden Preis ist daher eine Schätzung (Imputation) vorzunehmen. Normalerweise werden die Preise von zeitweilig nicht verfügbaren Produkten auf dem Niveau des zuletzt erfassten Preises weitergeschrieben. Dies betrifft in der Regel nur wenige Produkte, die temporär ausverkauft oder saisonal bzw. ferienhalber nicht verfügbar sind. In der aktuellen Situation ist die Zahl der fehlenden Preise jedoch viel grösser als normalerweise. Um den Einfluss der fehlenden Preise auf die Ergebnisse zu begrenzen, wurde die Imputationsmethode für einige Warenkorbbereiche entsprechend angepasst:

- War die Zahl der fehlenden Preise gross, und war die Preisveränderung im Vergleich zum Vormonat erheblich, aber einigermaßen gleichförmig, wurde die gemessene Preisentwicklung der erfassbaren Produkte auch für die fehlenden Produkte der gleichen Kategorie übernommen, was deren Einfluss auf die Ergebnisse neutralisiert. So liessen sich beispielsweise in einer Tourismusregion lediglich 45% der Preise für Hotelübernachtungen erfassen, die im Durchschnitt um $-6,6\%$ gesunken sind. Diese tatsächlich gemessene Entwicklung wurde in der Folge auch für die in der gleichen Region fehlenden Preise übernommen. Diese Methode kam für die fehlenden Preise in den Warenkorbbereichen Bekleidung und Schuhe, Flugtarife, Pauschalreisen ins Aus-

land und Hotellerie zur Anwendung, also in Bereichen, die erfahrungsgemäss über die gesamte Kategorie hinweg starke saisonale Schwankungen aufweisen.

- Wenn nur wenige Preise fehlten und/oder die Preisveränderung im Vergleich zum März 2020 gering war, wurde der zuletzt erfasste Preis für die aktuelle Periode übernommen (implizite Nullveränderung). Der Einfluss dieser Methode auf die Ergebnisse ist vernachlässigbar und wurde in allen übrigen Warenkorbbereichen angewandt.

Auch wenn die Zahl der imputierten Preise deutlich höher als in normalen Zeiten ist und einzelne Konsumbereiche nur teilweise erfasst werden konnten, geben die LIK-Resultate die im April gemessene Preisentwicklung insgesamt in guter Qualität wieder.

Neuchâtel, 5. Mai 2020

BUNDESAMT FÜR STATISTIK BFS, ESPACE DE L'EUROPE 10, CH-2010 NEUCHÂTEL